

Alle sind froh „die Padders“ zu haben

BN, 1.7.16

Don-Bosco-Gymnasium feierte 50-jähriges Schuljubiläum

„Damit das Leben junger Menschen gelingt“ griff die Schuljubiläumsfeier des Don-Bosco-Gymnasiums diese zentrale Aussage Johannes Boscos auf und gab damit zugleich das Leitwort der Bildungs- und Erziehungsarbeit dieser Schule wieder, die seit fünfzig Jahren vor Ort ist und wirkt.

Überall trafen frohe Gesichter zusammen und die Menschen freuten sich miteinander. Immer wieder wurde all denen, die diese Schule mitgestaltet haben, Dank gesagt. Das taten nicht nur die Gastredner und Schulvertreter, sondern viel wichtiger und bedeutungsvoller, auch die Schülerinnen und Schüler. Dass Bildung und Erziehung ernste Themen und Aufgaben sind, wurde betont. Deutlich wurde, dass diese an dieser Schule offensichtlich auch mit Lebensfreude vermittelt und gelernt werden. Die beiden jungen Moderatoren des Festaktes Nelli Lorenz (5b) und Leonard Held (9a) führten ebenso erfrischend wie forsch durch das Programm, das von Musikdarbietungen von Festlichkeit in einer Ausdrucksbreite durch die Schüler und ihre Musiklehrer begleitet wurde.

Allein auf einen guten Rahmen beschränkte sich die Feier nicht. Die von Schülern mit ihrer Religionslehrerin Simone Honecker vorbereitete Festmesse stand unter dem Motto „Schön dass es dich gibt!“ Inhalte des christlichen Bildungsauftrags standen im Mittelpunkt. Mit „drei Perspektiven“ auf den Schulauftrag im Sinne Don Boscos beschäftigte sich Bischof Franz-Josef Overbeck in seiner Predigt. Es gelte an der Lebenserfahrung anzuknüpfen („adaptive Fähigkeiten“) und

Bildung mit echtem Informationsgehalt vorzunehmen, denn diese seien die Voraussetzung für eine Deutungsmöglichkeit im Sinne des kirchlichen Wahrheitsanspruchs. Schließlich gelte es Sozialverträglichkeit im Handeln vorzubereiten, damit Menschen in Frieden miteinander leben könnten. Das seien „unter den Bedingungen der postmodernen Welt“ die Maßgaben „für ein Leben, das Freude macht“.

in der Geschichte immanent“. Solidarität wünsche er sich. Leider hatten beide Redner, der Bischof wie der Oberbürgermeister, nach ihren Ansprachen den Festakt wieder verlassen, so dass ihnen die Festrede von Schulleiter Lothar Hesse entging, der in seinem Rückblick Eckpunkte der bildungspolitischen Diskussion und Diktate aufzeigte. Dass „Ideologen und Finanzminister im Land und in der Stadt“ das Sagen hätten, beklagte er

Bildungsaufgaben bekommen: „Das ist eine falsche Erwartungshaltung an Schule, alle persönlichen und gesellschaftlichen Probleme zu lösen.“ Dagegen lobte Hesse in seiner Ansprache mit deutlich bildungspolitischem Anspruch die „gute Elternarbeit mit dem gewachsenen Vertrauen“ an seiner Schule. Für die Schüler stellte er zwei wesentliche Anforderungen an die Bildungsarbeit heraus. Das gegliederte Schulsystem helfe

Orientierung in einer zunehmend globalisierten Welt.“ Das gehöre mit dem Erlernen von „Zusammenhalt, Achtsamkeit und Anerkennung der Würde des Menschen“ zu dem „unverwechselbaren Charakteristikum des Don-Bosco-Gymnasiums“.

Alle sind froh, die „Padders“ zu haben. Das meinte auch Pater Josef Grüner, Provinzial der Deutschen Salesianer Ordensprovinz, in seinem Dank an alle, die diese Schule mitgestaltet haben. „Nach einem langen Entscheidungsweg hat sich die Ordensprovinzleitung für die Beibehaltung der Schule in Borbeck entschieden“, freute sich Pater Otto Nosbisch darüber und über die Zusammengehörigkeit mit Borbeck: „Viele haben gesagt, wir gehören zu Borbeck.“ Auch seine Rückkehr hierher 2015 als Leiter des St.-Johannes-Stifts war in diesem Sinne dringend erwartet worden. Im Zusammenwirken mit dem Bistum Essen werde das Padders-Gymnasium als einziges verbliebenes Ordensgymnasium in der Diözese erhalten bleiben, bestätigte der Ordensprovinzleiter in der Festversammlung. Das wurde mit großer Zustimmung und Erleichterung aufgenommen.

Im einer Gesprächsrunde beim Festakt freute sich Schülervertreterin Pauline Heimlich über „das positive Schulklima“ und wünschte sich „mehr Schüler in den Schulalltag einzubeziehen“. Elternvertreter Thorsten Flügel lobte die „gute Kommunikation“ unter den Mitgliedern der Schulgemeinde. Fördereinsvorsitzende Gabi Hoppen überreichte der Schule einen Scheck von 5000 Euro für das komplett neu eingerichtete Selbstlernzentrum. pn



Schulleiter Lothar Hesse, Oberbürgermeister Thomas Kufen, Bischof Franz-Josef Overbeck und Direktor Pater Otto Nosbisch (v.l.) bedankten sich für 50 Jahre Don-Bosco-Gymnasium.

Foto: Peter Nocon

Für den ehemaligen Don-Bosco-Gymnasiasten Oberbürgermeister Thomas Kufen gehörten „Offenheit und Interesse“ zu den Lehren Don Boscos und er leitete für sich ab, „dass sich Werte verändern, ist

auch trotz der beiden fortgelaufenen Adressaten.

In den letzten fünfzig Jahren habe Schule aus falscher politischer und behördlicher Einschätzung immer mehr Erziehungsaufgaben zulasten der

Schülern ihren Talenten entsprechend lernen zu können. Das Don-Bosco-Gymnasium mache sich stark, diese zu fördern für ihren Weg durchs Leben und gebe „den Schülern Geborgenheit, Halt und

Seit 95 Jahren sind die Salesianer Don Boscos in Borbeck zu Hause und begannen mit dem damals neuen Angebot offener Jugendarbeit. Es folgte die Einrichtung eines Gymnasiums für den Ordensnachwuchs, um Männer nach Volksschulbesuch und Berufsausbildung das Abitur ablegen zu lassen („Spätberufene“), was in den 1960er Jahren nur noch eine mangelnde Nachfrage erhielt.

1966 begann das Don-Bosco-Gymnasium als staatlich anerkanntes Aufbaugymnasium und dem ebenfalls heute noch beliebten Freizeitprogramm für Schüler. Die ersten Sextaner, es waren 44 Jungen, wurden 1970 im seitdem staatlich anerkannten Gymnasium an der Theodor-Hartz-Straße unterrichtet. Wachsende Schülerzahlen machten Umbauten und Gebäudeerweiterung notwendig. 1983 fand der erste „Hausmusikabend“ statt, der dann neukonzipiert zu einem Markenzeichen der Schule geworden ist. Die bislang letzten Umbauten galten der Einrichtung der Schulcafeteria Jahr 2000 und der Neugestaltung der Pausenhalle.

1985 wird am Gymnasium die 500. Abiturprüfung abgelegt, acht Jahre später der tausendste Abiturient beglückwünscht und 2002 machten die ersten Mädchen am Don-Bosco-Gymnasium ihr Abitur, nachdem 1999 die Koedukation eingeführt worden war. Inzwischen sind es über 3000 Jugendliche, darunter mehr als 500 Mädchen, die bei den „Padders“, wie die Schule in Borbeck liebevoll genannt wird, ihr „Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife“ erhalten haben. Seit 2008 lernen die Schüler in 60-Minuten-Unterrichtsstunden, sodass der Pausengong nach 45 Mi-

nuten nicht mehr ertönt und sich der Schultagesrhythmus beruhigt habe. Den Offenen Ganztags hat die Schule 2011 eingeführt und ein Jahr später das G8 (Abitur nach acht Schuljahren). Ein Leistungsabfall gegenüber dem neunjährigen Abiturweg habe sich nicht ergeben.

Mit Berufsvorbereitung, Förderunterricht, Freizeitangeboten, Schüleraustausch, Teilnahme an „Internationalen Sportspielen der Salesianer in Europa“, Sprachzertifikaten, AGs im sprachlichen, künstlerisch-musischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, gesellschaftlichen, technischen und sportlichen Bereich versteht sich das Don-Bosco-Gymnasium als eine auf die Schülerbedürfnisse ausgerichtete Bildungsinstitution.

Im gegenwärtigen Schuljahr wird es von 818 Schülerinnen und Schülern besucht, von denen 161 evangelisch sind und 60 eine andere Konfession oder Religion haben. Die Anmeldungen für das neue Schuljahr ergeben erstmals einen Jahrgang mit Mädchen und Jungen zu etwa hälftigen Anteilen. Im Kollegium unterrichten 31 Lehrerinnen und 30 Lehrer. Oberstudiendirektor Lothar Hesse (seit 2010) ist der fünfte Schulleiter bei den „Padders“. Seine direkten Vorgänger Hildegard Jägers (2001 - 2010) und Alois Dautzenberg (1996 - 2001) waren zum Schuljubiläum gekommen.

Eine zum Jubiläum herausgebrachte Festschrift stellt die Schule mit Geschichte, Geschichten, Aktivitäten und Bildern aller ihrer Mitglieder in diesem Schuljahr vor. Das 170-seitige Buch kann gegen zehn Euro im Sekretariat erworben werden.